

merksamkeit dem Kunden gegenüber. Nie zuviel Ware auf einmal vorlegen, das verwirre den Kunden. Den Kunden auch dann anständig und höflich zur Tür begleiten, wenn der Kauf nicht zustande gekommen ist. Man dürfe in dem Kunden nicht das Gefühl zerstören, daß er jetzt vielleicht in diesem Geschäft kein gern gesehener Gast mehr sei.

Der Vortrag fand großen Anklang, und wies Herr Kollege Kerckhoff im Anschluß daran noch einmal auf den am 26. September beginnenden Verkaufskursus hin, innerhalb dessen Herr Tümena wieder einen Vortrag halten würde.

Montagvormittag Fortsetzung der Hauptverhandlungen im Alten Kurhaus. Der Anfang war auf 9 $\frac{1}{2}$  Uhr angesetzt. Es schien aber, als ob die Kollegen den Festabend reichlich weit ausgedehnt hätten, denn zur festgesetzten Zeit waren nur wenige Kollegen anwesend. Wegen der umfangreichen Tagesordnung war eine längere Hinausschiebung aber kaum möglich und so eröffnete Kollege Kerckhoff trotz der geringen Zahl der Anwesenden die Sitzung mit einer kurzen Verspätung. Das Pflichtbewußtsein der Kollegen schien aber doch nicht erlahmt, denn allmählich füllte sich der Saal. War er auch nicht bis auf den letzten Platz besetzt, es kam trotzdem eine ziemlich zahlreiche Versammlung zustande. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden trat man sofort in die Verhandlungen ein. Kollege Kerckhoff erwähnte zu Beginn, daß Anträge der Innungen auf Verleihung der vom Verband gestifteten Ehrennadeln rechtzeitig eingereicht werden müßten, damit der Verband die Unterlagen nachprüfen könne. Er erteilte das Wort dann dem Geschäftsführer Herrn Uhrland. Dieser gab zunächst den Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Verbandes und der Geschäftsstelle im verfloffenen Jahre, und weiter einen Überblick über die Sorgen und Nöte des Uhrmacherstandes. Die Arbeit der Geschäftsstelle war ziemlich umfangreich und kann, wie Kollege Kerckhoff schon in der Obermeistersitzung erwähnte, nicht mehr entbehrt werden, da den Kollegen, welche die Vorstandsämter inne haben, nicht zugemutet werden könne, auch diese Arbeit noch ehrenamtlich zu erledigen. Herr Uhrland hob in seinen Äußerungen hervor, daß die Geschäftsstelle jedem Kollegen unentgeltlich zur Verfügung stehe. Auch bei gerichtlichen Streitigkeiten, Steuerreklamationen usw. sollten die Kollegen nicht versäumen, sich der Geschäftsstelle zu bedienen. Er erwähnte verschiedene Vorfälle, bei welchen den betreffenden Kollegen durch diese Unterstützung sehr bemerkenswerte Dienste geleistet seien. Die Zahl der dem Verbands angeschlossenen Innungen ist die gleiche wie im Vorjahre, ebenso ist in der Zahl der Mitglieder keine nennenswerte Verschiebung eingetreten. Eine Ermäßigung der Beiträge könne nicht erfolgen, wenn die Geschäftsstelle erhalten bleiben soll. Der unentgeltliche Stellenmarkt hat sich im allgemeinen bewährt. Neu hinzugekommen ist die Federführung für die Interessengemeinschaft des Rheinisch-Westfälischen mit dem Westfälisch-Lippischen Verband. Doch ist die Vermehrung der Tätigkeit hierdurch nicht sehr bedeutend gestiegen. Weiter ging Herr Uhrland auf die Mängel der Gewerbeordnung ein. Es sind zuviel Lücken in ihr vorhanden, welche Außenseiter für ihre manchmal sehr fragwürdigen Geschäfte benützen.

Die Wünsche des Uhrmacherstandes bei Neuregelung der Gewerbeordnung sind an die Spitzenverbände weitergeleitet. Vor allem wird gefordert, daß auch das Aufsuchen von Bestellungen auf Uhren verboten werden soll. Reparaturpreisliste wurde verteilt und besprochen, wird auch noch in der Fachzeitung veröffentlicht. Es handelt sich hierbei aber nur um Richtlinien, nicht um festgelegte Preise. Bezüglich Uhrenschmuggel ist es der Geschäftsstelle gelungen, einige recht krasse Fälle dieser Art aufzudecken und die Schmuggler unschädlich zu machen. Redner empfahl dann noch, das vorhandene außerordentlich reiche Propagandamaterial mehr als bisher zur Kundenwerbung zu benützen. Eine Anzeige gegen einen Außenseiter wegen Verkauf von Trauringen, deren Feingehalt der Stempelung nicht entsprach, wurde von der Staatsanwaltschaft niedergeschlagen, weil guter Glaube vorausgesetzt wurde. Herr Kollege Kerckhoff gab dann noch einige Erklärungen, besonders wegen der Anlage elektrischer Uhren. Die Städte gingen jetzt vielfach dazu über, diese Anlagen an Großfirmen zu vergeben um den ortsansässigen Uhrmacher auszuschalten. Hier müsse eine energische Abwehr einsetzen, damit dieses Verfahren nicht weiter um sich greife.

Kassenbericht: Aus diesem ist zu entnehmen, daß die Ausgaben für das verfloffene Jahr mit 12497 RM. um 103 RM. unter dem Voranschlag von 12600 RM. geblieben sind. Der Voranschlag des Haushaltplanes für das kommende Geschäftsjahr schließt in Einnahme und Ausgabe mit 14030 RM. ab. Die daraufhin vom Kollegen Breitenbach, welcher in Gemeinschaft mit Kollegen Rögel die Kasse geprüft und in bester Ordnung gefunden hatte, vorgeschlagene Entlastung des Kassierers und des übrigen Vorstandes wurde ohne Erhebung von Einwänden einstimmig angenommen.

Den Bericht über die Reichstagung in Magdeburg erstattete in ausführlicher Weise Kollege Thron. In seinem Bericht

erwähnte er unter anderem auch die Verleihung der Großmann-Plakette an das Ehrenmitglied des Verbandes Kollegen Linnarß in Köln. Wegen der Publikums-Ausstellung in Magdeburg, die großen Anklang gefunden hatte, brachte er einige Wünsche und Anregungen, die bei der nächsten derartigen Ausstellung beachtet werden möchten. Kollege Kerckhoff erwähnte im Anschluß an den Bericht, daß in kurzer Zeit mit einer Beitrags-erhöhung zum Zentralverband zu rechnen sei. Es dürfe nicht wieder vorkommen, daß eine Vorstandssitzung wegen Geldmangel ausfallen müsse, die Erhöhung werde jedoch für den einzelnen nicht hoch. Die Sterbekasse allein habe bis jetzt eine Ausgabe von 54000 RM. verursacht. Er ging dann über zu den Verhandlungen mit den Fabrikanten. Diese seien noch nicht zum Abschluß gelangt. Am 23. Oktober finde eine erneute Zusammenkunft beider Parteien in Stuttgart statt. Um Irrtümer nicht aufkommen zu lassen, wies Kollege Kerckhoff noch darauf hin, daß Wecker-Sammelbestellungen seitens des Wirtschaftsverbandes nur dann, wenn der Betrag hierfür bei der Ablieferung sofort in bar bezahlt würde, ab 1929 möglich wären. Mindestbestellung 500 Stück. Die Lieferung soll auch nur dann erfolgen, wenn die Uhrengeschäfte einer Stadt sich in Abwehrstellung gegenüber Schleuderpreisen bestimmter Geschäfte befänden. Für den regulären Bezug seien diese Sammelbestellungen nicht gedacht. Ein Antrag lautete dahin, den Mengenrabatt schon bei einem Jahresbezug von 5000 RM. zu bewilligen. Ob dieser Antrag vom Wirtschaftsverband angenommen wird, steht dahin. Bemerkte wurde noch, daß eine Warenhausindustrie im Schwarzwald im Entstehen sei, es also keinen Erfolg verspreche, alle Forderungen des Wirtschaftsverbandes einfach abzulehnen. Eine dieser Fabriken stelle heute schon je Tag 5000 Wecker her.

Über die Lehrlingsstatistik und Folgerungen daraus sprach Kollege Fleisch. Nach den Erhebungen seien im Verbandsbezirk momentan 160 Lehrlinge vorhanden. Man möge die Zahl der Lehrlinge einschränken, dafür aber die Qualität der Aufzunehmenden einer genauen Prüfung unterziehen. Von den fünf im Verbandsbezirk vorhandenen Fachklassen werde an dreien die Eignungsprüfung vorgenommen, welche obligatorisch werden müsse. Er gab dann Richtlinien, wie diese Prüfung im ganzen Bezirk durchgeführt werden könne. Ferner sprach er über schärfere Erfassung der Prüfungsordnung, welche nicht genügend beachtet werde, sehr zum Schaden der Prüflinge, welchen nicht mit einem vorzüglichen Prädikat gedient sei, nur um nirgends anzustoßen. Zum Schluß machte Redner noch einige Ausführungen über die kaufmännische Ausbildung des Lehrlings, welche unbedingt einsetzen müsse. Herr Chefredakteur Kames warnte davor, ständig von einer Überproduktion an Uhrmacherlehrlingen zu sprechen, welche bisher noch nicht einwandfrei bewiesen sei. Kollege Kerckhoff ergänzte die Ausführungen des Kollegen Fleisch in einigen Punkten und betonte nochmals die Notwendigkeit der Eignungsprüfungen. Kollege Linnarß wies darauf hin, daß in der Hauptsache ein Mangel an gut ausgebildeten Lehrlingen vorhanden sei. Viele und gerade die besten gingen ins Ausland, weil sie dort besser bezahlt würden. Es sei mit Sicherheit eine Spezialisierung zu erwarten, und zwar eine Teilung in Gehilfen für Armband- und Taschenuhren, für Großuhren und für elektrische Uhren. Die heutige Prüfungsordnung genüge, sie müsse aber auch richtig angewendet werden. Herr Kollege Keudelbach verlangt Verlängerung der Lehrzeit für Uhrmacherlehrlinge auf 5 Jahre (!).

Über Gemeinschaftsreklame sprach Kollege Kerckhoff. Er wies darauf hin, daß von verschiedenen Unterverbänden die Zahlung zur Gemeinschaftsreklame gar nicht oder nur in sehr minimaler Weise nachgekommen sei. Deshalb erfolge die Rückzahlung der nicht verbrauchten Beiträge an die Unterverbände nach einem bestimmten Schlüssel. Der Rhein.-Westf. Verband bekomme danach rund 1000 RM. zurückgezahlt. Vorhanden seien noch 2020 RM. 1000 RM. sollen vom Unterverband noch dazu gegeben werden. Mit diesen rund 4000 RM. solle im Verbandsbezirk Ende November bzw. Anfang Dezember eine Gemeinschaftsreklame durchgeführt werden, in der Weise, daß in allen bekannteren Tageszeitungen (über 40) des Rheinlandes Inserate erscheinen, welche auf die Uhr als Geschenkartikel hinweisen. Die Uhr muß nicht nur Gebrauchsartikel, sondern Modeartikel werden. Auf die Wichtigkeit der Verkaufskurse wurde noch einmal hingewiesen und auf den am 26. September in Düsseldorf beginnenden Kursus noch einmal aufmerksam gemacht. — Die Statutenänderung wegen der inzwischen in Kraft getretenen Interessengemeinschaft mit dem Westf.-Lippischen Verband wurde einstimmig gutgeheißen. Ausdrücklich betonte Kollege Kerckhoff, daß mit dieser Interessengemeinschaft keinerlei besondere Absichten verbunden seien, wie dieses hier und da angedeutet worden sei. Nur Zweckmäßigkeitsgründe seien ausschlaggebend gewesen. Kollege Kraß aus Minden ging noch näher auf diese Punkte ein und bestätigte sie vollinhaltlich. Über den Glasschuh wurde vom Kollegen Mergel berichtet. Die Kassenverhältnisse sind sehr günstig, der Anschluß jedem Kollegen sehr zu empfehlen